

Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen = Rapports des commissions interacadémiques et de la CASS = Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften = Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): - **(1994)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen*

Rapports des Commissions interacadémiques et de la CASS*

Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS*

Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit (SKBS)

(Interakademische Kommission)

Gegründet 1986

Allgemeines

Die SKBS/CSSB (Interdisziplinäre Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit in Forschung und Technik), ein der SANW, der SAMW und der SATW gemeinsam unterstelltes Organ, befasst sich mit Fragen der biologischen Sicherheit, vor allem im Zusammenhang mit gentechnisch modifizierten Organismen.

Der Kommission gehören 23 Vollmitglieder (11 aus Hochschulen, 5 aus der Industrie und 7 aus eidgenössischen und kantonalen Stellen) und 8 assoziierte Mitglieder an. Frau Prof. Heidi Diggelmann ist Präsidentin der Kommission. Der Subkommission «Experimentelle Genetik» steht Prof. D. Schümperli vor, der Subkommission «Technologie» Prof. U. von Stockar und der Subkommission «Ökologie» PD Dr. H. Schüepp. Mutationen gab es 1994 in der Kommission keine.

Am 16. März 1994 fand eine Sitzung der Arbeitsgruppe «Gentherapie» und am 11. April 1994 eine Kommissionssitzung statt.

Hauptsächliche Aktivitäten

Die SKBS dient als Anmeldestelle für Projekte mit gentechnisch veränderten Organismen. 1994 wurden durch die SKBS 99 Projekte der Sicherheitsstufe 2 im kleinen

Masstab registriert und begutachtet. Bei 40 Projekten handelt es sich um erstmalige Registrierungen. Projekte der Sicherheitsstufe 3 gab es 5 (davon eine Neuregistrierung). Die SKBS beurteilte zwei neue (anmeldepflichtige) Projekte der Sicherheitsstufe 1 im grossen Masstab und begutachtete zudem 82 Projekte der Sicherheitsstufe 1 im kleinen Masstab. Mitglieder der Kommission behandelten zusätzlich auch Anfragen zu Projekten mit natürlichen Organismen.

Die Registrierungen von Projekten mit gentechnisch veränderten Organismen wurden wie in den letzten zwei Jahren gemäss dem Vertrag mit dem BUWAL und gemäss Störfallverordnung an die entsprechenden kantonalen Aufsichtsbehörden gemeldet. Zudem wurden die kantonalen Behörden anlässlich einer Informationstagung zur Störfallverordnung über die Tätigkeit der SKBS und über die registrierten Projekte informiert.

An das Sekretariat gelangten zahlreiche Anfragen bezüglich Sicherheitsaspekte, Klassierung von Organismen und Projekten sowie Registrierungen.

1994 wurden der SKBS die ersten zwei Gentherapie-Protokolle, einerseits zur Behandlung von Adenosin-Deaminase-Mangel (Kinderspital Zürich) und andererseits zur Behandlung von amyotrophischer Lateralsklerose (CHUV, Lausanne) zur Begutachtung vorgelegt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der SKBS so-

* Cass-Konferenz der Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien
Conférences des académies scientifiques suisses
Conferenza degli accademici scientifici svizzeri

wie beigezogenen Experten, diskutierte diese Anträge, bevor die Gesamtkommission die Anträge an der Sitzung vom 11. April zur Durchführung empfahl. Die SKBS gab anschliessend eine Pressemitteilung heraus. Etliche Anfragen von Medienschaffenden wurden daraufhin durch Mitglieder der SKBS sowie durch das Sekretariat beantwortet.

Auch im vergangenen Jahr erhielt die SKBS keine Anträge zur Durchführung von Freisetzungsversuchen. Die Kommissionsmitglieder besichtigten jedoch im September 1994 einen Freisetzungsversuch von transgenem Mais, welchen die Ciba-Geigy AG auf dem Versuchsgelände des Institut National de la Recherche Agronomique in Colmar (Frankreich) durchführt.

Mitglieder der Kommission nahmen an internationalen Fachtagungen sowie als Delegierte an Sitzungen der Organisation for Economic Growth and Development (OECD) teil. Daher werden mit ausländischen Kommissionen, die ähnliche Aufgaben haben wie die SKBS, regelmässige Kontakte gepflegt, was für die internationale Harmonisierung von regulatorischen Aspekten in der Biotechnologie von grossem Nutzen ist.

Die Präsidentin: Prof. Heidi Diggelmann

Ethik-Kommission für Tierversuche

(Interakademische Kommission)

Gegründet 1984

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Dabei wurden Änderungsvorschläge und Kommentare zu den frisch revidierten «Ethischen Grundsätzen und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche» bearbeitet. Ebenso wurde eine Stellungnahme zu einem Vorstoss von Tierversuchsgegnern ausgearbeitet, die unter Berufung auf Richtlinie 4.6 unserer EGR die Finanzierung derjenigen Forschungsvorhaben durch den Bund verbie-

ten wollten, bei denen die Belastung der im Versuch eingesetzten Tiere nach der prospektiven Einteilung des Bundesamtes für Veterinärwesen in Kategorie 3 fallen würde.

Hauptthema war eine Grundsatzdiskussion über Bedeutung und Umfang der Wortfolge «Würde der Kreatur», die als unbestimmter Rechtsbegriff in unsere Verfassung hineingerutscht ist. Allein schon die Bedeutung des deutschen Wortes «Würde» ist nicht deckungsgleich mit der Bedeutung des französischen Wortes «dignité» (das im selben Zusammenhang aber in der Verfassung verwendet wird). Die Ausgangspositionen von Geistes- und Naturwissenschaftlern zur Ableitung und Erklärung dieses Begriffes waren schon innerhalb der Kommission sehr verschieden. Die Ausarbeitung eines Positionspapiers in irgendeiner Form und die Formulierung allfalliger Richtlinien zur Beurteilung einer unzumutbaren Verletzung der «Würde der Tiere» wird im neuen Jahr weiter verfolgt werden müssen.

Die deutsche Fassung des Lehrbuches «Tierethik» ist unter dem Titel «Mensch und Tier, ethische Dimensionen ihres Verhältnisses» von Alberto Bondolfi herausgegeben worden. Der Druck der französischen Version wird im Frühjahr 1995 erfolgen.

Der Präsident: Prof. Peter Thomann

Schweizerische Kommission für Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern (KFPE)

(CASS-Kommission)

Gegründet 1994

Die KFPE ist eine Kommission der Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS). Sie ist im Herbst 1994 für vorerst 3 Jahre eingesetzt worden. Sie verfügt über ein Teilzeitsekretariat in Bern. Der KFPE gehören rund 30 Schweizer Persönlichkeiten aus Wis-

senschaft, Aussenhandel, Politik, nicht-staatlichen Organisationen, dem Schweizerischen Nationalfonds für die wissenschaftliche Forschung (SNF), der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) sowie weiteren eidgenössischen Ämtern und spezialisierten schweizerischen Forschungsinstituten an. Die KFPE will Forschungskapazitäten in Ländern des Südens aufbauen und festigen helfen, insbesondere indem sie entwicklungsorientierte langfristige Forschungspartnerschaften anregt. Sie leistet vielseitige Überzeugungsarbeit, um der Forschung in und mit Entwicklungsländern zum erforderlichen Gewicht zu verhelfen. Sie setzt sich insbesondere für die Anwendung der «Schweizerischen Strategie zur Förderung der Forschung in Entwicklungsländern» (1993) ein.

Die KFPE berät Gesuchsteller und Gesuchsempfänger bei der Beurteilung der Partnerschaftlichkeit in Planung begriffener Forschungsprojekte. Sie vermittelt Kontakte, gibt Informationen weiter und stellt Dokumentationen zusammen. Durch das Zusammenführen bestehender und neuer Forschungstätigkeiten will sie diese vertiefen und allfällige Doppelspurigkeiten vermeiden. Die KFPE plant die Organisation von und die Beteiligung an Vortragsreihen, Seminaren und anderen Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Wert und Bedeutung der Forschungszusammenarbeit zwischen Süd und Nord. Die Mitglieder der KFPE sind der Meinung, dass es zur Lösung der bekannten weltweiten, drängenden Probleme den Beitrag wissenschaftlicher Forschung braucht. Dieser kann nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit von Forschern des Südens mit jenen des Nordens wirkungsvoll geleistet werden. Es liegt daher im Interesse der Industrieländer selbst, unter anderem der Schweiz, am Aufbau und an der Festigung des Forschungspotentials in Entwicklungsländern mitzuwirken.

Der Sekretär: Dr. Daniel Maselli
Der Präsident: Prof. Thierry Freyvogel

Commission suisse de recherches polaires (CSP)

(Commission de la CASS)

Fondée en 1984

Les points forts des activités de l'année en cours se situent au niveau international. Tout d'abord la Suisse a été admise comme quinzième membre ordinaire de l'International Arctic Science Committee (IASC) à l'occasion de son assemblée annuelle qui s'est déroulée à Ilulissat (Groenland) du 2 au 6 mai. La représentation au sein du IASC est assumée par la CSP. Le professeur A. Ohmura et A.-Ch. Clottu Vogel furent délégués pour défendre la candidature suisse, supportée par les quatre académies scientifiques, l'ASSH, l'ASSM, l'ASSN et la SATW. Coïncidence historique: c'est à Ilulissat même (autrefois appelé Jakobshaven) que les deux premiers chercheurs suisses, M. Rickli et H. Bachmann, ont débarqué en Arctique en 1908 et en 1909, non loin de là, à Umanak, A. de Quervain a lancé la première expédition suisse à l'intérieur du Groenland. A la suite de cette adhésion, le professeur Th. Stocker et le professeur A. Ohmura sont devenus membres du groupe de travail «Global Change», respectivement «Glaciology».

Ensuite un accord de coopération a été négocié avec la Nouvelle-Zélande pour le développement de projets communs en Antarctique, ceci grâce aux bons contacts du professeur Ch. Schlüchter avec des groupes de chercheurs de ce pays et à l'entremise efficace de l'ambassadeur de Suisse, que nous tenons ici à remercier tout spécialement pour ses bons offices. Cet accord, sanctionné par une lettre d'intention signée par le chef du Département des affaires étrangères et par le Fonds national suisse, autorise notamment les chercheurs suisses qui le souhaiteraient à avoir recours à l'infrastructure néo-zélandaise en Antarctique et à utiliser leur station «Scott Base».

Enfin, les relations avec le Scientific Committee on Antarctic Research (SCAR) se

sont renforcées. Le professeur B. Stauffer fait partie du comité de planification du projet EPICA, une expédition européenne scientifique qui devrait commencer ses travaux de reconnaissance d'ici 1996, alors que le professeur Ch. Schlüchter a été admis en qualité de membre correspondant du groupe de spécialistes GLOCHANT. Il n'a pas pu assister à la réunion plénière qui s'est tenue près de Grenoble en février, travaillant alors en Antarctique, mais y a délégué son collaborateur Dr B. U. Müller. B. Stauffer a assisté à une partie du programme scientifique et A.-Ch. Clottu Vogel à l'assemblée administrative de la réunion bisannuelle du SCAR, qui s'est tenue à Rome du 27 août au 9 septembre.

Au niveau national, la CSP, de concert avec la Commission de recherches sur le quaternaire, a organisé, patronné et financé en grande partie, le 27 octobre à l'Université de Berne, un symposium sur le thème «Earth Sciences and the Polar Regions with special emphasis on Antarctica». Le maître d'œuvre fut Ch. Schlüchter. Un programme attrayant attira un large public de jeunes chercheurs.

Le rapport commandité par le Conseil suisse de la science sur le rôle futur de la Suisse dans la recherche polaire mondiale a été soumis à la CASS pour qu'elle évalue la portée de ses recommandations. L'avis d'experts internationaux a été requis. Les résultats sont attendus pour le début de 1995.

La CSP a eu le plaisir d'accueillir un nouveau membre: le professeur Jakob Schneller, professeur de botanique systématique à l'Université de Zurich. Il remplace Dr R. Schenker, parti à l'étranger. La commission s'est réunie deux fois en cours d'année. Les affaires courantes sont réglées par son bureau. En l'absence du président en congé sabbatique, B. Stauffer, vice-président, a assisté à la réunion des présidents des commissions organisée par l'ASSN et y a présenté les objectifs et difficultés d'action de la CSP.

Le président: Prof. Jean-Max Baumer